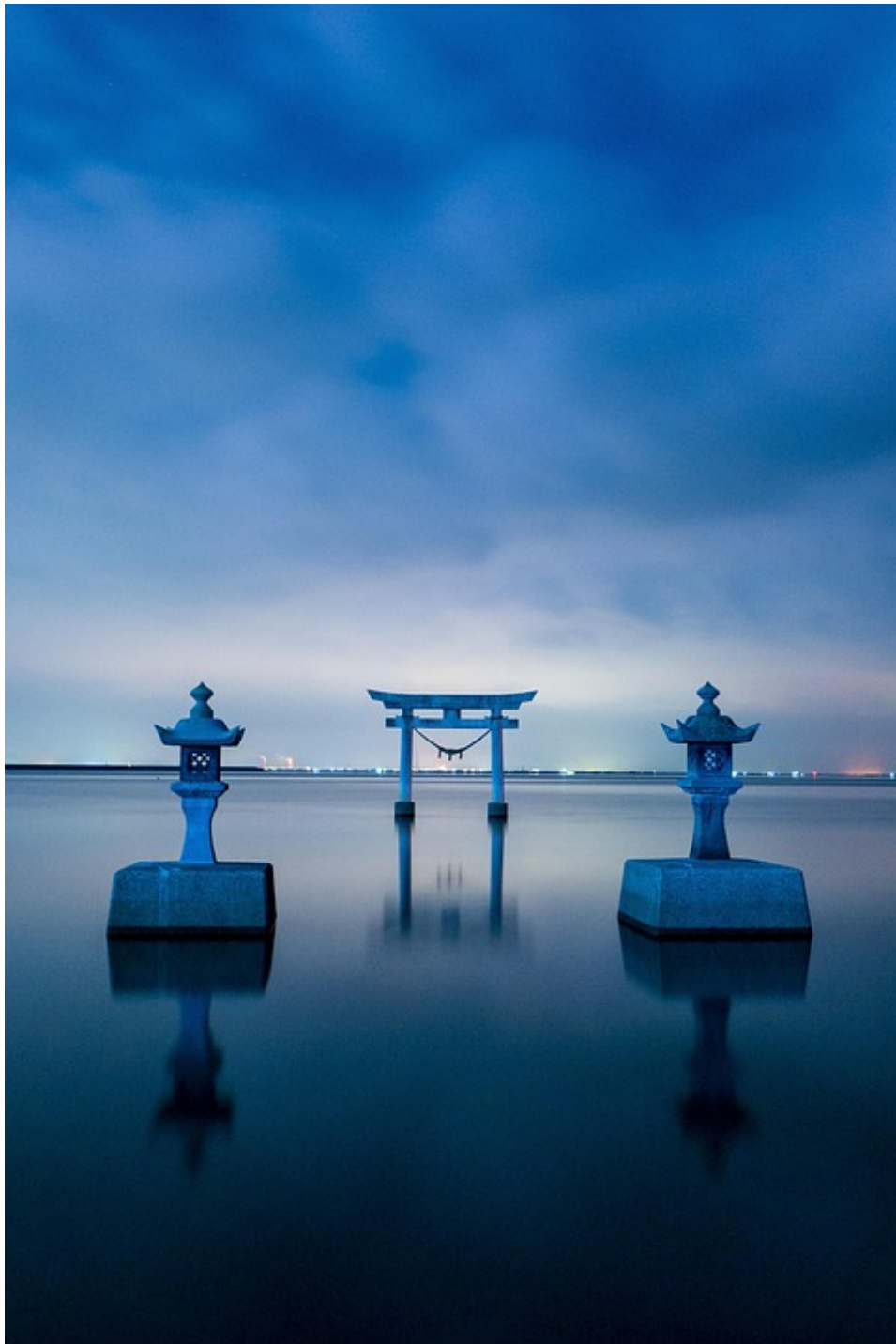


Japan erhöht Zinsen auf höchsten Stand seit 17 Jahren

Die Bank of Japan hat die Zinssätze auf den höchsten Stand seit 17 Jahren angehoben, um Inflation um das 2%-Ziel zu stabilisieren. Lesen Sie mehr über diese bedeutende wirtschaftliche Entscheidung.



Die Bank von Japan (BOJ) hat am Freitag die Zinssätze auf den höchsten Stand seit der globalen Finanzkrise 2008 angehoben. Diese Entscheidung verdeutlicht das Vertrauen der Bank, dass steigende Löhne dazu beitragen werden, die Inflation stabil um das Ziel von 2 % zu halten.

Erste Zinserhöhung seit über einem Jahr

Diese Entscheidung markiert die erste Zinserhöhung seit Juli des letzten Jahres und erfolgt nur wenige Tage nach der Amtseinführung des US-Präsidenten Donald Trump, dessen Politik globale Finanzmärkte möglicherweise beeinflussen könnte. Bei dem zweitägigen Treffen, das am Freitag endete, hob die BOJ den kurzfristigen Leitzins von 0,25 % auf 0,5 % an – ein Niveau, das Japan seit 17 Jahren nicht mehr erreicht hatte. Die Abstimmung fiel mit 8 zu 1 aus, wobei der Vorstandsmitglied Toyoaki Nakamura widersprach.

Ziele der BOJ und Marktreaktion

Der allgemein erwartete Schritt zeigt den Entschluss der Zentralbank, die Zinssätze schrittweise auf etwa 1 % zu erhöhen, was von Analysten als Niveaus angesehen wird, die die japanische Wirtschaft weder abkühlen noch überhitzen sollten. Die Bank erklärte in einer Stellungnahme zur Entscheidung: „Die Wahrscheinlichkeit, die Prognose der BOJ zu erreichen, hat zugenommen.“ Viele Unternehmen gaben an, dass sie in den laufenden Lohnverhandlungen weiterhin Löhne stetig anheben würden.

Inflationsrisiken und Zukunftsausblick

In einem vierteljährlichen Ausblick hob der Vorstand seine Preisprognosen an und erwartet, dass die Kerninflation für drei aufeinanderfolgende Jahre über dem Ziel von 2 % liegt. Es wurde außerdem darauf hingewiesen, dass die Risiken für die Inflationsentwicklung nach oben verzerrt sind, was auf einen zunehmenden Arbeitskräftemangel, steigende Reispreise und die höheren Importkosten durch den schwachen Yen zurückzuführen ist. „Was die jährlichen Lohnverhandlungen dieses Jahr angeht, haben viele Unternehmen geäußert, dass sie die Löhne weiterhin schrittweise erhöhen werden“, so der Bericht.

Prognosen für die

Verbraucherpreisentwicklung

Die BOJ erwartet nun, dass die Kernverbraucherpreise im Haushaltsjahr 2025 um 2,4 % steigen, bevor sie 2026 auf 2,0 % sinken. In der vorherigen Prognose vom Oktober war man noch von einer Inflationsrate von 1,9 % in den Jahren 2025 und 2026 ausgegangen. Die Prognosen für das Wachstum der japanischen Wirtschaft blieben unverändert bei 1,1 % im Haushaltsjahr 2025 und 1,0 % im Jahr 2026.

Die Auswirkungen globaler Unsicherheiten

Obwohl die US-Wirtschaft stabil und die Finanzmärkte insgesamt ruhig sind, muss die BOJ aufmerksam gegenüber den Unsicherheiten sein, die sich aus der US-Politik ergeben. “Die Zinserhöhung war zwar erwartet worden, doch gibt es das Gefühl, dass es zum ersten Mal seit langer Zeit keine bedeutenden Herabstufungen der wirtschaftlichen Aussichten gab”, bemerkte Matt Simpson, ein leitender Marktanalyst bei City Index in Brisbane. “Dies hält die Tür für eine weitere Erhöhung um 25 Basispunkte bis zum Jahresende offen, mit einem Zinssatz von 0,75 %.”

Die Kerninflation in Japan beschleunigte sich im Dezember auf 3,0 %, der schnellste jährliche Anstieg seit 16 Monaten, was auf die steigenden Brennstoff- und Lebensmittelpreise hinweist, die die Lebenshaltungskosten der Haushalte erhöht haben. Nach seinem Amtsantritt im April 2023 hat Ueda das radikale Stimulusprogramm seines Vorgängers im März des letzten Jahres abgeschafft und die kurzfristigen Zinssätze im Juli auf 0,25 % angehoben. Die Entscheidungsträger der BOJ haben wiederholt erklärt, dass die Zentralbank die Zinssätze weiter erhöhen wird, sofern Japan Fortschritte dabei macht, einen Zyklus zu erreichen, in dem steigende Inflation die Löhne anhebt und den Konsum fördert, was es den Unternehmen ermöglicht, höhere Kosten weiterzugeben.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at